

# SYSTEMRELEVANT

Transkript: Folge 272

## Wer trägt die Last der Rente?

**Es heißt, das Rentenpaket 2025 belastet die jungen Generationen. Doch stimmt das wirklich? IMK-Direktor Sebastian Dullien erklärt, warum die Rente „pfadabhängig“ ist, was das Rentenpaket bewirkt und wer am Ende profitiert.**

### 00:00:02 Einsprecher

Systemrelevant: Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.

### 00:00:13 Marco Herack

Heute ist Dienstag, der 2. Dezember 2025. Willkommen zur 272. Ausgabe von Systemrelevant. Mein Name ist Marco Herack und wir hatten selten so viel Feedback wie zu der Folge über den Sozialstaat. Und dabei, vielleicht wenig überraschend, war dann die Rente ein heißes Thema, Sebastian. Und über die Rente werden wir uns dann heute auch gleich noch mal unterhalten.

### 00:00:36 Sebastian Dullien

Ja, Marco, da gab es wirklich viele Zuschriften und ich glaube, es ist auch echt ein heißes Thema. Und wir sehen ja gerade auch, dass das politisch, wirklich heiß ist. Also im Moment, wo wir das hier aufnehmen, ist noch nicht ganz klar, ob im Bundestag die Koalition jetzt die Mehrheit dafür kriegt für ihr Rentenpaket. Das werden wir die nächsten Tage noch sehen.

### 00:00:54 Marco Herack

Wobei ja jetzt Entspannung sich andeutet, und das war Sebastian Dullien, Direktor des IMK, also das des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung an der Hans-Böckler-Stiftung. Und an unsere Hörerinnen und Hörer vorweg wie immer der Hinweis, dass ihr uns erreichen könnt per E-Mail an [systemrelevante@boeckler.de](mailto:systemrelevante@boeckler.de). Also Hinweise, Korrekturen, Unmut und Anregungen bitte einsenden. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts. Deren haben wir 2. Und zum Schluss den Hinweis, dass wir uns natürlich sehr darüber freuen, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert und somit keine Folge verpasst.

### 00:01:27 Marco Herack

Ja, die Rente, sie ist nicht sicher. Das ist ja mittlerweile ein geflügeltes Wort. Norbert Blüm wird bis heute verspottet. Der Arme Sebastian, ihr habt euch das mal angeschaut, machen wir es kurz, ne? Es wird gerade viel diskutiert, aber ihr habt euch schlichtweg einfach mal angeschaut, wie es ausschaut. Ist das Rentenpaket 2025, nennen wir es mal, jetzt wirklich so schlecht, wie es in der öffentlichen Debatte und von der jungen Gruppe dargestellt wird? Ihr habt euch auch angeschaut, wie die Differenzen des Rentenpakets 2025

zum gescheiterten Rentenpaket 2 der vorherigen Bundesregierung sind. Die konnte ja dann nicht mehr, ihr habt euch das, recht umfassend angeschaut hier.

**00:02:06 Sebastian Dullien**

Ja, also ich kann es mal einmal vorwegnehmen, was das Ergebnis ist und vielleicht gehen wir danach in die Details. Wie wir.

**00:02:15 Marco Herack**

Dann ist die Spannung weg.

**00:02:17 Sebastian Dullien**

Ja, also ich meine, ich glaube, die Spannung ist schon noch da, weil unser Ergebnis ist so überraschend für viele, die der Diskussion jetzt folgen, dass die vielleicht wissen wollen, wie wir zu diesem Ergebnis gekommen sind. Und darum nehme ich es jetzt vorweg, wir haben nachgerechnet und können eigentlich zeigen, dass das Rentenpaket nicht die jungen Generationen benachteiligt. Nach unseren Simulationen benachteiligt das ganze Rentensystem nicht die jungen Generationen in dem Maße, wie das jetzt gerne dargestellt wird.

**00:02:41 Sebastian Dullien**

Und de facto verbessert es sogar die interne Rendite der Einzahlung, auch der jungen Generation, also das heißt, relativ zu dem, was sie in die Rentenversicherung einzahlen, kriegen sie mit dem Paket mehr raus. Das Einzige ist, dass das Ganze auch mehr aus dem Bundeshaushalt kostet. Aber da zeigen zumindest unsere Zahlen, dass auch das verkraftbar ist und durchaus im historischen Rahmen. Ich hoffe, dass das als Teaser schon noch genug ist, denn das widerspricht schon dem, was man sehr oft in den Medien heute liest und hört.

**00:03:08 Marco Herack**

Ja, ich glaube, wir kommen da auch noch gleich zu, aber ich eins der großen Probleme ist ja auch immer die Frage, worüber redet man eigentlich, ne? Also redet man über Rendite oder redet man grundsätzlich über Ausgaben? Wenn man über Ausgaben redet, wo glaubt man, wird wer belastet und in welchem Ausmaß, ne? Das wird ja in öffentlichen Debatten gern mal alles durcheinandergeworfen, unserer Erfahrung nach. Aber wenn ich sage, ihr habt euch das in der Tiefe angeschaut, da meinte ich das tatsächlich schon so. Also ihr habt dieses Rentenpaket genommen, das Rentenpaket 2025 und in ein Rentenmodell reingeworfen und geguckt, was bei rauskommt. Und dieses Rentenmodell, das haben wir jetzt, glaube ich, zumindest schon zweimal in diesem Podcast erwähnt, aber du musst es doch noch mal erklären. Ihr habt als IMK die Entwicklung eines Open Source Rentenmodells, gefördert und das wurde dann auch hier dafür benutzt.

**00:04:01 Sebastian Dullien**

Genau, also wir haben bei Camille Logeay, die ist Professorin an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin, wir fördern da, dass sie ein Rentenmodell entwickelt, was dann auch, und da sind die gerade dabei, so veröffentlicht wird und zur Nutzung bereitgestellt wird, dass andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das dann runterladen können und auch alle Annahmen transparent sind und nachvollziehbar sind. Und das unterscheidet unser Modell von den anderen Modellen, die auf dem Markt sind oder die so benutzt werden. Auf dem Markt sind, ist ein bisschen übertrieben, weil man die anderen Modelle eben nicht üblicherweise benutzen kann, wenn man sie nicht gerade selbst geschrieben hat.

**00:04:32 Sebastian Dullien**

Und was unser Modell tut, ist, wir nehmen die Bevölkerungsvoraussetzung von Destatis, das ist das Statistische Bundesamt. Die machen immer wieder eine Voraussetzung, wie sich die Bevölkerung die nächsten Jahre entwickelt. Und anhand dieser Vorausschätzung berechnen wir dann, wie sich das Rentensystem entwickeln wird. Damit können wir den Status quo nachsimulieren. Dann kann man sehen, wie werden sich die Beitragssätze entwickeln, wie entwickelt sich das Sicherungsniveau. Dann kann man auch im Detail hinterher gucken, wie eine typische Person, die meinewegen im Jahr 1975 geboren ist, welche Einzahlungen hat die wann geleistet und was kriegt sie raus, wenn sie so lange lebt, wie das die durchschnittliche Person dann tun würde in Deutschland? Also das ist sehr detailliert. Es ist jahrgangsscharf, also differenzieren nach Geburtsjahrgängen, nach einzelnen Geburtsjahrgängen. Wir differenzieren nachdem, ob die Person weiblich oder männlich ist und ob sie aus Ost oder Westdeutschland kommt, weil das auch einen Unterschied macht für die Erwerbsbiografien.

**00:05:28 Marco Herack**

Dieses Rentenmodell ist das einzige, was dann auch frei verfügbar für alle ist?

**00:05:33 Sebastian Dullien**

Ja, ja, das gibt es bislang so noch nicht und das ist unser Alleinstellungsmerkmal und wir hoffen auch, dass das. es ist auch jetzt schon in Medien zum Teil benutzt worden. Also Zeit Online hat damit auch ein Rechner gemacht mit den Daten, die da rauskommen, wo man auch die Rendite dann sehen kann für das eigene Geburtsjahr und wie gesagt, das soll, das ist ver einbart, da gab es jetzt noch ein paar Diskussionen, wie genau die Nutzungs lizenz aussieht und so weiter, aber das ist dann eben verfügbar und das sind die anderen Modelle eben nicht.

**00:05:58 Marco Herack**

Ich find das ja total faszinierend, dass so ein grundsätzlich wichtiges Ding bisher nicht der Allgemeinheit zur Verfügung stand in irgendeiner Form.

**00:06:06 Sebastian Dullien**

Na ja, wenn du sowas entwickelst, ist eigentlich ein Anreiz, das nicht den anderen zur Verfügung zu stellen, weil dann kannst du immer Gutachten mit dem Modell schreiben und hast außerdem die Interpretationsfreiheit der Ergebnisse und musst dich nicht so hinterfragen lassen. Und wir glauben aber, dass das Modell so gut ist, dass man das so veröffentlichen kann und wir wollen auch die Debatte darüber in die Breite tragen, denn wie wir auch in einigen der Zuschriften gesehen haben, glaube ich, gibt es sehr viel Interpretationen in der Rentendebatte.

**00:06:31 Marco Herack**

Und jetzt reden wir über das Rentenpaket 2025. Vielleicht können wir mal ganz kurz durchgehen, was so der Kern dieses Paketes ist. Also ich glaube, die, da haben wir ja auch schon ein bisschen darüber geredet, ne, die Mütterrente 3, das ist etwas, was die CSU durchgedrückt hat, was aber bei Ökonomen nicht sehr beliebt ist, was aber aufgrund des Namens auch von manchem sehr emotional vertreten wird, dass es dann doch kommen sollte.

**00:07:00 Sebastian Dullien**

Ja, also die, Mütterrente 3, da geht es darum, dass die Kinder, die von 1992 geboren worden sind, da haben die Mütter oder die Eltern, das kann man auch dem Vater zuschreiben lassen, die haben bislang zweieinhalb Jahre Kindererziehungszeit angerechnet bekommen. Für die Kinder, die danach geboren sind, sind drei Jahre angerechnet worden. Und nun wird es als eine Ungerechtigkeit empfunden, kann man auch so sehen. Und deshalb wird gesagt, man soll jetzt für die Kinder, die vor 92 geboren sind, auch dann drei Jahre anrechnen. Das bedeutet, alle, die davor 'nen Kind zur Welt gebracht haben oder die Erziehungszeiten bekommen haben, die kriegen einfach 'nen halben Entgeltpunkt mehr und damit dann ja einfach mehr Geld jeden Monat überwiesen.

**00:07:41 Marco Herack**

OK. Und ich glaub, der umstrittene Punkt ist das Sicherungsniveau vor Steuern, also das Rentenniveau, das nicht unter 48% fallen konnte und jetzt streitet man sich drum, ob es soll oder wie war das?

**00:07:55 Sebastian Dullien**

Ich muss da ein kleines Stück weiter ausholen. Also bei uns wird die Rente jedes Jahr angepasst, und zwar nach einer Formel und die Formel geht unter anderem ein, wie sich die Zahl der Beschäftigten relativ zu der Zahl der Rentnerinnen und Rentner entwickelt. Das heißt, wenn die Zahl der Rentnerinnen und Rentner sehr stark steigt und die der Beschäftigten nicht, dann steigen die Renten langsamer. Das ist so ein demografischer Faktor. Jetzt hat sich in den letzten Jahren aus dieser Formel hätte sich zeitweise ergeben, dass das Rentenniveau eben sinkt. Rentenniveau ist das, was man an Rente kriegt, relativ zu Durchschnittseinkommen, kann man so grob sagen.

**00:08:29 Sebastian Dullien**

Und da hat der Gesetzgeber dann gesagt, das wollen wir verhindern, weil sonst die Renten zu niedrig werden und hat eben eine sogenannte Haltelinie eingezogen. Das heißt, die Renten, die Formel wurde so angepasst oder wird gesagt, wenn die Formel ergibt, dass dieses Rentenniveau unter 48 fällt, dann bleibt das Rentenniveau bei 48. Das ist die sogenannte Haltelinie. Und diese Haltelinie würde jetzt nächstes Jahr auslaufen, also im Sommer würde die nicht mehr gelten, wenn man jetzt kein neues Gesetz macht. Und darum hatte schon die Ampelregierung ein Gesetz vorgeschlagen, um diese Haltelinie zu verlängern.

**00:09:02 Sebastian Dullien**

Die Ampelregierung wollte es bis 2039 verlängern und jetzt im Rentenpaket der Merz-Regierung hat man gesagt, man möchte das bis 2031 erstmal nur verlängern. So und das hat natürlich Konsequenzen, wenn ich diese Haltelinie verlängere, dann kriegen die Rentnerinnen und Rentner etwas mehr als das sonst der Fall gewesen wäre. Das Geld muss ja irgendwo herkommen. Die Ampel-Regierung wollte dafür die Beiträge erhöhen lassen und die Merz-Regierung hat jetzt gesagt, na ja, was das kostet, das nehmen wir aus dem Bundeshaushalt und schließen das zu. So weit, so gut.

**00:09:32 Sebastian Dullien**

Das stand auch im Koalitionsvertrag, drin, dass diese Haltelinie verlängert werden soll bis 2031. Der Streit, auch mit der Jungen Union geht jetzt eigentlich darum, was nach 2031 passiert in dem Gesetzespaket. Und ich habe ja gerade gesagt, normalerweise ist die Formel in Deutschland so, dass immer auf dem letzten Jahr aufgebaut wird und von da angepasst wird. Das sieht auch der Gesetzesentwurf der Regierung jetzt vor. Das bedeutet, dass dadurch, dass ich eine Zeit lang diese Haltelinie eingezogen, habe, starte ich 2031 beim höheren Niveau und wenn ich danach immer anpasse, bleibe ich in alle Ewigkeiten oder solange das Gesetz gilt, bleibe ich auf einem etwas höheren Niveau als der Fall gewesen wäre, ohne das Rentenpaket.

**00:10:12 Sebastian Dullien**

So und die Junge Union sagt, also das kann man sich so vorstellen, 2 Linien, die eine Linie geht dann erstmal so horizontal, das ist die Haltelinie bei 48 und ab 2031 geht es dann langsam wieder runter und da drunter wäre eine andere Linie, die eben, die Entwicklung gewesen wäre ohne dieses Gesetz und die wäre auf Dauer eben ein Stück niedriger. Und der Streit ist jetzt da drum: Die Junge Union sagt, so war das aber eigentlich nicht gemeint mit der Haltelinie, sondern man muss auf diese niedrigere Linie zurückgehen. Das bedeutet, dann hätte man ab 2031 eben sehr viel schwächere Entwicklung und dann eben auch deutlich niedrigere Renten danach. Warum ist das wichtig? Das ist halt wichtig für die Junge Union, weil das natürlich auf Dauer jetzt

Geld aus dem Bundeshaushalt kostet, dass da eingeschossen wird in die Rentenversicherung.

**00:10:55 Marco Herack**

O. K., ich glaube, ich habe es verstanden. Ich hoffe, alle anderen auch. Wenn nicht, muss man es, glaube ich, zweimal hören.

**00:11:03 Sebastian Dullien**

Ja, es ist, es ist leider technisch, was man sich klarmachen muss, die Rente ist pfadabhängig. Das heißt, wenn man jetzt 'ne Zeit lang das Rentenniveau höher hält, was die Haltelinie tut, dann bleibt auch das Rentenniveau danach höher, außer man passt es dann anders an. Und das ist jetzt ein bisschen der Streit zwischen der Merz-Regierung oder der, sagen wir, der Mehrheit in der Merz-Regierung und der Jungen Union. Ist das wirklich so gemeint, dass, man einfach die Formel wieder einsetzt und höher bleibt? Oder war der Koalitionsvertrag so gemeint, dass man danach eben auf dieses niedrigere Niveau wieder runtergeht?

**00:11:35 Sebastian Dullien**

Es gibt im Rentenpaket noch ein paar andere Sachen. Das ist einmal die Liquiditätsreserve und dann sind das Fortschreibungsregeln der Bundeszuschüsse. Da soll was vereinfacht werden. Ich würde gerne über die beiden Dinge gar nicht reden. Es sind technische Sachen, die, glaube ich, nur das unnötig kompliziert machen, worum es geht. Weil ich meine, die großen Knackpunkte sind wirklich, wollen wir diese Mütterrente 3? Und wollen wir dieses Halteniveau und vor allem, wie geht es nach 2031 dann weiter?

**00:11:59 Marco Herack**

Dann lassen wir das weg. Man kann das aber auch nachlesen. Wir werden ja ohnehin den Policy Brief von euch verlinken und dort wiederum auf Seite 6, die Infobox 1 enthält noch ein paar mehr Details. Und dann muss man ja sagen, hat sich ja doch ein bisschen was getan zwischen dem, was im Rentenpaket 2 geplant war, und dem, was jetzt im Rentenpaket 2025 gemacht wurde. Da würde ich sagen, das muss uns jetzt, glaube ich, nicht so groß interessieren, weil im Grunde ja nur eine Sache zum zur Abstimmung vorliegt. Die kann man aber auch nachlesen, das ist dann nämlich die Seite 7, wenn es einen interessiert. Also, das nur der Vollständigkeit halber hier erwähnt. So, und jetzt habt ihr also das in das Modell reingeworfen, was da gemacht werden soll und seid zu diversen Ergebnissen gekommen. Habt ihr euch das auch einzeln angeguckt oder alles zusammen?

**00:12:51 Sebastian Dullien**

Na, wir haben uns auch die Sachen einzeln angeguckt und also was die einzelnen Maßnahmen kosten und was es bedeutet. Vielleicht fangen wir einmal mit der Mütterrente an, weil die kostet jetzt zwar Geld, aber die hat den Vorteil, dass sie nicht dauerhaft so viel Geld kostet. Das hat einfach damit zu

tun, dass, dass die Mütter, die Kinder haben, die vor 1992 geboren sind, die sterben einfach irgendwann, ne? Das kann man ja ausrechnen, wie alt kann jemand sein, der vor 1992 Kind hatte und dann kommt man auf irgendeine plausible Altersspanne und dann wird man feststellen, dass davon ganz viele schon in Rente sind oder auch schon sogar gestorben sind. Ja, gibt noch ein paar Jüngere vielleicht, aber das ist etwas, was dann über ein paar Jahre läuft, aber dann langsam irgendwann verschwindet.

**00:13:33 Marco Herack**

Ja, Grüße an meine Mutti an der Stelle.

**00:13:36 Sebastian Dullien**

Ja, also nein, ich will natürlich, nein, es ist einfach, es ist einfach in der Natur der Sache, dass wir alle irgendwann sterben und ja, dass jemand, der vor 1992 Kinder geboren hat, also unsere beiden Eltern, meine Mutter lebt schon nicht mehr, leider, dass das halt irgendwann ausläuft, sozusagen.

**00:13:53 Marco Herack**

Also die Zahlen nehmen da jetzt auf unsere Befindlichkeiten keine Rücksicht. Ich glaube, das können wir auch noch mal ganz, ganz klar erwähnen, dass wir natürlich individuell ganz anders denken als hier in den großen Zahlenreihen, die, wir hier besprechen. Aber wie viel kostet nun die Mütterrente? Verrate es mir doch mal.

**00:14:10 Sebastian Dullien**

Also die Mütterrente, da gibt es auch Berechnungen, die sind offiziell von der Bundesregierung zu, die fangen mit 5 Milliarden Euro pro Jahr an. Da gibt es noch die Besonderheit, dass die im ersten Jahr nicht erstattet werden, weil sie da auch erst rückwirkend gezahlt werden, sondern dass sie einmalig dann doppelt gezahlt werden für 2 Jahre, 2028 und danach sind sie eben, bei 5 Milliarden Euro nominal fixiert und danach nimmt es linear ab. Das ist so vorgesehen. Dann kann man in der Grafik bei uns sehen, dass es etwa vollkommen verschwunden ist im Jahr 2060 grob. Da gibt es dann kein Geld mehr, was aus der Mütterrente oder da kostet die Mütterrente kein Geld mehr und dann schießt der Bund auch da nichts mehr zu.

**00:14:54 Marco Herack**

Das finde ich jetzt auch nicht wenig, ne, aber es ist verkraftbar, würde man sagen, oder.

**00:14:59 Sebastian Dullien**

Na ja, also, 5 Milliarden ist etwa 0,1 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Und das ist, glaube ich, das, wie wir hier über Dinge nachdenken sollten. In der Öffentlichkeit wird dann gern gesagt, ja, bis 2070 kostet das so und so viel 100 Milliarden. Das finde ich immer eine etwas schwierige Art, solche Sachen darzustellen, weil wir haben in der Zeit Inflation, die Wirtschaft wächst und wenn ich Dinge über die lang genug Zeit aufrechne, dann werden sie

einfach sehr teuer. Also wenn ich den Preis meines Netflix-Abos für mich und meine Erben, die das vielleicht erben werden, aufrechne, dann kommt da sehr, sehr viel Geld bei raus. Das sagt nur ziemlich wenig aus darüber, was, was das wirklich kostet.

**00:15:36 Marco Herack**

Große Preissteigerungen an der Stelle, immer wieder, muss man auch sagen.

**00:15:40 Sebastian Dullien**

Genau, wenn ich die jetzt auch noch fortschreibe, ja, jedes Jahr was 20% Preissteigerung, dann ist das Netflix-Abo, was ich vielleicht abschließe, das ist dann der finanzielle Ruin für mich und meine Kinder. Aber Spaß beiseite, von daher ist es eigentlich richtiger, dass wir gucken, was kostet das relativ zu der Wirtschaftsleistung, die wir haben und darum relativ zum Bruttoinlandsprodukt. Und da reden wir von 0,1 % des Bruttoinlandsproduktes hier pro Jahr. Das ist nicht wenig, 5 Milliarden ist Geld, das braucht man gar nicht kleinzureden. Das ist tatsächlich schon die Art, wie man sich über solche Kosten unterhalten sollte.

**00:16:13 Sebastian Dullien**

Denn das zeigt so ein bisschen, was wir uns leisten können. Das ist halt 0,1 % von dem gesellschaftlichen Einkommen, was wir haben, was dann da reinfließt. Es gibt auch andere Sachen, die Geld kosten. Also wir haben ja auch eine Umsatzsteuersenkung in der Gastronomie, die jetzt beschlossen worden ist, die ist etwas weniger als die, Hälfte von der Mütterrente. Mir scheint aber, dass die Aufregung über die Mütterrente jetzt deutlich größer war, also auch mehr als doppelt so groß wie die Umsatzsteuersenkung der Gastronomie, wenn man das so bewerten kann. Und da fragt man sich schon, warum wird das eine so vehement angegriffen, das andere nicht. Die Ausgaben der Mütterrente laufen zudem aus und die Umsatzsteuersenkung der Gastronomie, die läuft ja für alle Ewigkeiten, bis man das Gesetz wieder ändert und ist darum schon irgendwie auch dann dauerhafte Belastung.

**00:16:56 Marco Herack**

OK, aber es ist im Sinne dessen, was ja getan werden soll, von der aktuellen Bundesregierung, investiert werden. Ist es halt 'ne konsumtive Ausgabe.

**00:17:05 Sebastian Dullien**

Klar, Renten sind 'ne konsumtive Ausgabe und im Grunde, also wenn wir jetzt mal von der Mütterrente weggehen zu dieser Frage der Haltelinie, die auch, glaub ich, viel relevanter ist, weil sie erstens auf Dauer teurer wird, dauerhaft wirkt, aber eben auch auf Dauer das Rentenniveau aller etwas höher hält. Das ist auch eine konsumtive Ausgabe, aber da war die Entscheidung: Wir wollen das Rentenniveau stabil halten, aber wir wollen verhindern, dass in der aktuellen wirtschaftlichen Situation die Beitragssätze steigen.

Und dann hat man gesagt: Ja, dann machen wir das eben über den Bundeshaushalt.

**00:17:37 Sebastian Dullien**

Und auch hier sind die Größenordnungen nicht so riesig. Also die sind 0,2 bis 0,3 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Das verändert sich so ein bisschen über den Zeitablauf. Und auch das sind, wenn ich das aufaddiere, können das riesige Summen sein, aber 0,3 Prozent des Bruttoinlandprodukt, Inlandsproduktes ist nicht ganz so viel. Nur mal so zum Vergleich, in dieser Legislaturperiode werden die Rüstungsausgaben für anderthalb Prozent des Bruttoinlandsprodukts etwa nach oben gefahren. Jetzt kann man das alles für notwendig halten, nur für die Tragfähigkeit der Staatsfinanzen ist es relativ egal, ob ich das für Rüstung ausgebe oder für Rente.

**00:18:09 Marco Herack**

Was mich an dieser Diskussion irritiert, also natürlich kann man da sehr viel hin und her wägen, aber das Ganze ignoriert ja, also wenn man wirklich über die Tragfähigkeit und Zukunft der Rente reden, dass es halt extrem viele Leute in diesem Land gibt, die erarbeiten nicht mal ihre Rente. Ja, da muss der Staat dann aufstocken und da könnte man auch darüber reden, dass man Jobs braucht, die so bezahlt werden, dass die Leute am Ende ihre Rente erarbeitet haben und der Staat das nicht nachschießen muss. Da sparen wir wahrscheinlich am meisten bei. Also, wenn man das mal so runterzieht und ich finde, das wird gar nicht diskutiert, stattdessen reden wir über diese Haltelinien.

**00:18:45 Sebastian Dullien**

Ja, wobei die Sachen hängen ja zusammen. Also erstens, du hast schon recht, es gibt die Grundrente oder es gibt also Grundrente wird aufgestockt, für Leute, die sehr niedrigen Renten haben und sehr hohe Beitragszeiten. Und dann gibt es noch die Grundsicherung im Alter. Das ist so was wie Hartz IV für Menschen im Rentenalter. Und davon gibt es relativ, ja, ist immer die Frage, was ist relativ viele? Das ist bei weitem nicht die Mehrheit, aber es gibt diese Menschen. Nur wenn ich die Haltelinie weiter absenken lasse, dann habe ich mehr Leute davon, weil das ist ja so, wenn die Haltelinie niedriger ist, mit den gleichen Rentenpunkten, kriege ich weniger Rente raus und habe ich mehr Leute, die unter der Armutsgrenze liegen.

**00:19:20 Sebastian Dullien**

Die Haltelinie ist davon nicht unabhängig. Jetzt hast du völlig recht, dass es ein Problem ist. Also Erwerbsbiographien, die unterbrochen sind, wo Leute lange arbeitslos waren, oder Menschen, die eben sehr lange im Niedriglohnbereich gearbeitet haben, die haben oft Probleme, überhaupt über diese Schwellen zu kommen. Aber ich glaub, die Diskussion würde ich ein bisschen trennen davon, was wir jetzt bei der Rentenreform entscheiden.

**00:19:40 Marco Herack**

Ja, ich hab das nur deswegen angesprochen, weil dieses politische Kasperletheater mich irgendwie, sowas hinterlässt bei mir einfach diesen Eindruck, als ob da eine ganz große Reform diskutiert wird, die absolut notwendig ist oder nicht notwendig ist für unser Land, aber ich glaube, wir reden hier über mehr oder weniger kleines Detail in diesem Gesamtkonstrukt, anstatt eben über diese Reform zu reden.

**00:20:04 Sebastian Dullien**

Ja, also ich würde dir zustimmen, der eine Punkt, dass dieses Rentenpaket, also die Diskussion ist außerhalb jeder Proportion, was dieses Rentenpaket leistet oder tut oder wie auch immer oder wen es belastet und wie viel es die Personen belastet. Also wir haben gerade schon davon geredet, es kostet irgendwo dann mittelfristig vielleicht 0,3 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Das ist nicht wenig, das ist viel Geld, aber es kriegen auch sehr viel Menschen Rente in Deutschland und im Grunde kriegen fast alle von uns hoffentlich irgendwann Rente. So ist das System auch aufgebaut.

**00:20:36 Sebastian Dullien**

Um das nochmal ins Verhältnis zu setzen, weil dann immer gesagt wird, jeder dritte Euro oder jeder vierte Euro aus dem Bundeshaushalt, je nachdem wie man es rechnet, geht in die Rente und das sei auch ein Rekord. Das stimmt überhaupt nicht. Also, wir hatten schon Zeiten in den Zweitausendern, wo mehr Geld aus dem Bundeshaushalt anteilmäßig und auch ein größerer Anteil des Bruttoinlandsproduktes in die Rente geflossen ist als heute. Und übrigens, nach unseren Simulationen erreichen wir auch diesen Punkt nicht wieder oder bleiben marginal noch da drunter. Das ist jetzt vielleicht mit Unsicherheiten belegt, aber nach unserer Simulation bleiben wir mit den Zu- schüssen und den Zahlungen insgesamt des Bundes an die Rentenversicherung, bleiben wir unter dem Niveau von 2003 2004 relativ zum Bruttoinlandsprodukt jeweils.

**00:21:19 Sebastian Dullien**

Das ist mit diesem Rentenpaket. Das heißt eigentlich, so riesengroß kann das Problem doch nicht sein. Wir haben uns dann im nächsten Schritt noch mal angeguckt, ist das eigentlich wirklich so, dass die junge Generation jetzt dafür bezahlt und die Alten davon profitieren? Das ist mitnichten auch nicht so. Also, was wir da gemacht haben, ist, wir haben geguckt, wie viel zahlt man über seine Lebenszeit ein und wie viel kriegt man, wenn man so lebt, wie der Durchschnitt so lang, wie viel kriegt man raus? Da kommt erstens raus, dass die junge Generation gar keine schlechtere Rendite für die Einzahlungen hat als die Älteren und das mag viele verwundern, dass diese Rendite sogar sich verbessert durch dieses Rentenpaket. Und vor allem die Rendite der jüngeren Menschen. Und das hat damit zu tun, was ich eben schon gesagt hab, die Rente ist pfadabhängig. Das heißt, wenn ich sie jetzt

stabilisiere, ist auch die Rente für die Generationen, die meinetwegen in 20 oder 30 Jahren in Rente gehen, ist dann eben auch höher. Und damit haben die möglicherweise sogar länger was davon als die alten Menschen. Also, mein Vater, der jetzt 90 ist, wird wahrscheinlich nicht mehr so lange Rente beziehen. Das ist auch einfach statistisch so. Jemand, der jetzt meinetwegen 35 ist und 2057 in Rente geht, der bezieht ja noch relativ lange dann hoffentlich Rente danach.

**00:22:33 Marco Herack**

Also, wenn wir jetzt darüber reden, wer das alles bezahlt, dann haben wir ja gerade schon gehört, die Politik möchte das aus der Staatskasse bezahlen. Also, es wird nicht über 'ne Rentenbeitragserhöhung laufen, in dem Fall dann. Da wissen wir doch auch, weil die Diskussion haben wir beide auch schon länger geführt, ab einem gewissen Punkt bei den ganzen Ausgabensteigerungen in Deutschland wird man auch nicht drum herumkommen, irgendwann die Steuern irgendwo zu erhöhen für irgendwen oder für alle. Das heißt also, das wirkt 'n bisschen dann so, als ob es linke Tasche, rechte Tasche ist und so ein Spiel auf Zeit.

**00:23:06 Sebastian Dullien**

Na ja, also klar, es ist nicht so, dass das Geld aus dem Bundeshaushalt, dass das niemand zahlt, das wäre ja Unfug. Also das muss entweder dadurch irgendwo reingeholt werden, dass man Ausgaben kürzt oder dass man die Steuern irgendwo erhöht. Nur die Frage ist ja, welche Generation trägt das jetzt und wenn die Steuern im Bundeshaushalt erhöht werden irgendwann, dann ist es nicht ganz so klar, dass das die junge Generation ist, die das trägt. Also nehmen wir mal an, die beiden größten Steuern würden dann erhöht, das sind die Umsatzsteuer und die Lohn- und Einkommenssteuer, dann würde das alle Generationen treffen.

**00:23:39 Sebastian Dullien**

Also die Umsatzsteuer ist ja eigentlich bei allem drin, was die Menschen konsumieren und da zahlen auch die Rentnerinnen und Rentner was. Und bei der Einkommensteuer und Lohnsteuer, da zahlen auch die Rentnerinnen und Rentner was, weil wir ja heutzutage auch eine Besteuerung der Renten haben. Also das heißt, bei den Beiträgen ist sehr eindeutig, dass das nur die Leute, die noch im Erwerbsleben sind, bezahlen. Bei den Steuern ist das etwas breiter auf die Bevölkerung umgelegt und von daher kann man zumindest nicht behaupten, dass diese Finanzierung aus dem Bundeshaushalt einseitig nur den jungen Generationen zur Last fällt.

**00:24:09 Marco Herack**

Man kann aber sagen, dass die junge Generation davon profitiert?

**00:24:13 Sebastian Dullien**

Ja, die junge Generation profitiert insofern davon, dass ihr Rentenniveau

künftig auch höher ist. Wir haben das tatsächlich auch durchgerechnet, die Simulation lässt zu, dass man sich so anguckt, was bedeutet das für die typischen Rentnerinnen und den typischen Rentner. Wir haben gezeigt, dass 2031, wenn diese Haltelinie dann zum Ende kommt, der typische Rentner durch das Rentenpaket der Merz-Regierung jetzt etwa 50 Euro im Monat mehr zur Verfügung hätte. Ja, also wenn man das so durchlaufen lassen würde, wäre am Ende 50 Euro weniger da als mit diesem Paket. Und dann haben wir geguckt, was ist denn eigentlich mit jemandem, der 2057 in Rente geht?

**00:24:49 Sebastian Dullien**

Also das wäre jemand, der heute 35 ist und bei dem würde die Rente 116 Euro im Monat höher ausfallen durch dieses Paket. Jetzt gibt es Inflation und so weiter, das muss man einbeziehen. Das heißt, die Kaufkraft seiner Rente wäre etwa, 60€ mehr als ohne dieses Paket. Und das zeigt schon, dass da die Menschen, also nicht nur die Rentnerinnen und Rentner von heute von diesem Paket profitieren, sondern eben auch die, die in 30 Jahren dann in Rente gehen.

**00:25:13 Marco Herack**

OK, jetzt wäre ja also eine ideologische Schnittstelle, dann noch die Frage, es stärkt im Grunde das staatlich basierte Rentensystem? Also wenn ich jetzt ein Fan der Privatrente bin, alle sollen das selber machen, kann ich damit ja auch nur unzufrieden sein, ne?

**00:25:29 Sebastian Dullien**

Ja, also wenn nicht dein Ziel ist, dass die Rentnerinnen und Rentner die beste Absicherung, Haben und auch die jungen Leute, sondern du möchtest gerne, dass das Ganze einfach auf Kapitaldeckung umgestellt wird. Ja, dann geht das natürlich für dich in die falsche Richtung. Aber da finde ich, gibt es keinen richtig guten Grund, warum man das unbedingt wollen würde. Also, wir haben ja auch noch Kapitaldeckung. Wir haben Betriebsrenten, wir haben Zusatzversorgungen. Also, es ist ja nicht so, dass das irgendwie ausgeschlossen wäre oder es das nicht geben würde, sondern es geht ja nur da drum, dass wir jetzt hier ein gewisses Mindestrentensicherungsniveau über die gesetzliche Rentenversicherung absichern.

**00:26:00 Sebastian Dullien**

Ich finde, man sollte dann gucken, wie kann ich das am besten hinbekommen. Da wäre jetzt eine Umstellung auf Kapitaldeckung keine richtige Lösung, weil es würde ja bedeuten, die jungen Leute müssten ja trotzdem noch für die Alten die höheren Renten bezahlen und sie müssten dann, auch für später vorsorgen, weil sie dann ein niedrigeres Rentenniveau hätten. Diese Umstellung und das ist, glaube ich, in der Literatur auch relativ klar, die ist nicht so einfach machbar und von daher ist diese Sicherung oder das

Einziehen der Haltelinie, glaube ich, ein guter Weg im Moment, die Alterssicherung zu stabilisieren in Deutschland.

**00:26:31 Marco Herack**

Vielleicht zum Abschluss, Sebastian, die Frage, weil das wird ja jetzt nicht enden, sondern es steht ja jetzt eigentlich schon im Raum, dass da nächstes Jahr eine große Rentenreform anstehen soll. Muss denn die Rente dann in dem Sinne dessen, was du mir erklärt hast, überhaupt reformiert werden?

**00:26:47 Sebastian Dullien**

Ich glaub, das Wichtige ist zu verstehen, dass der Schlüssel für die Nachhaltigkeit in der Rentenversicherung gar nicht in der Rentenreform liegt, sondern die liegt ganz woanders. Und unsere Simulationen zeigen, dass am wichtigsten die Entwicklung am Arbeitsmarkt ist und die Entwicklung der Beschäftigung. Und da gibt es 2 Faktoren, die jetzt, interessanterweise ist es überhaupt nicht diskutiert worden, auch nicht von der Jungen Union oder so. Und das eine ist Zuwanderung. Also, wenn man jetzt die Zuwanderung im Schnitt irgendwo da lässt oder ein bisschen niedriger als die letzten zehn, zwanzig Jahre war.

**00:27:17 Sebastian Dullien**

Dann geht es der Rentenversicherung wesentlich besser, als wenn ich sage, ich will keine Ausländerinnen, Ausländer mehr rein haben. Weil das sind halt die Beitragszahlenden der Zukunft, ne? Oder auch die aktuellen Beitragszahlenden. Und da kann man wirklich sehen, dass das System entlastet und auch die Renditen der Jüngeren erhöht. Das Zweite ist die Frage der Erwerbsbeteiligung und auch der Zahl der gearbeiteten Stunden. Wenn man es hinkriegt, dass mehr Menschen, die bislang nicht arbeiten oder nur Minijobs machen, dass die ordentlich arbeiten und auch Beiträge zahlen, dann stabilisiert das auch das System. Und da haben wir ein paar Gruppen in Deutschland, wo man echt noch was machen könnte.

**00:27:50 Sebastian Dullien**

Die eine Gruppe, da wiederholt man sich, sind Frauen. Frauen haben heute schon eine recht hohe Erwerbsquote, das heißt, viele von den Frauen arbeiten, aber die arbeiten oft noch wenig Stunden im Vergleich. Wenn man da es hinbekommt, etwa über bessere Kinderbetreuung mehr Frauen mehr Stunden arbeiten zu lassen, hat man auch mehr Einnahmen. Das stabilisiert auch. Dann habe ich noch immer Geflüchtete, die nicht ordentlich in den Arbeitsmarkt integriert sind, einfach weil das Zeit kostet und weil vielleicht, vielleicht Berufsanerkennung, Sprachhürden und so weiter da sind, da kann man fördern, das stabilisiert auch das System.

**00:28:23 Sebastian Dullien**

Dann hab ich sehr viel Menschen, auch die keinen vernünftigen Bildungsabschluss haben oder andere Probleme und deswegen langzeitarbeitslos sind

und auch die in den Arbeitsmarkt zu bringen, wird helfen, das System zu stabilisieren. Und diese Stellschrauben, die haben tatsächlich ein viel größeren Effekt als ich weiß nicht, die Haltelinie irgendwie ein bisschen kürzer laufen zu lassen oder dann neuen demografischen Faktor einzuführen oder sowas.

**00:28:47 Marco Herack**

Aber das sind doch alles Sachen, die die nicht wollen.

**00:28:49 Sebastian Dullien**

Ja, gut, OK...

**00:28:50 Marco Herack**

Die wollen die Ausländer nicht, die wollen die, die ganzen Syrer zurückschicken, die wollen Kahlschlag im Sozialstaat. Also ich mein, es ist halt genau das Gegenteil, dessen was da diskutiert wird in diesen Kreisen.

**00:29:04 Sebastian Dullien**

Das mag ja sein, nur die Arithmetik der Rentenversicherung ist halt so. Klar, wenn ich, wenn ich jetzt alles nicht haben möchte, wo ich mehr Beiträge rein bekomme oder mehr Menschen dazu kriege zu arbeiten und beizutragen, dann bleibt mir irgendwann nichts anderes übrig, als entweder die Renten zu kürzen, die Beitragssätze zu erhöhen oder das aus dem Bundeshaushalt zu bezahlen. Aber das zeigt ja nicht, dass das die beste Politik ist, sondern.

**00:29:27 Marco Herack**

Nee, ich wollte nur darauf hinweisen, dass das vielleicht der Grund ist, warum es so ideologisch an so Kleinigkeiten dann aufgeladen wird, weil die genau dann eben von diesen anderen Punkten, die ja noch zur Debatte stehen, ablenken. Zumindest wirkt es auf mich so.

**00:29:43 Sebastian Dullien**

Ja, ja, das kann, das kann dann durchaus sein.

**00:29:46 Marco Herack**

So, das will ich dem Sebastian jetzt aber nicht in den Mund legen, sondern muss es als meine persönliche Meinung hier deklarieren.

**00:29:50 Sebastian Dullien**

Das sei dir auch gegönnt als Moderator heute.

**00:29:54 Marco Herack**

Dankeschön, vielen Dank für das Gespräch, Sebastian Dullien.

**00:29:58 Sebastian Dullien**

Danke, Marco.

**00:29:59 Marco Herack**

Ja, wenn ihr dazu, noch ein paar Gedanken habt und ich glaube, ihr habt sie,

dann sendet uns eine E-Mail an systemrelevant@boeckler.de. Ihr könnt uns da jederzeit erreichen, die Redaktion verteilt dann die E-Mails um. Wir sind nicht immer die Schnellsten im Antworten, manchmal dauert das ein paar Wochen, gerade jetzt vor Weihnachten wird es glaube ich auch nicht besser bei uns, aber irgendwann kommt eine Antwort, dessen kann ich euch versichern. Also schickt uns gerne eure Hinweise, Korrekturen, euren Unmut und eure Anregungen und in den Shownotes findet ihr dann noch die Liste der sozialen sozialen Netzwerke, über die ihr uns antickern könnt, sowie unsere weiteren Podcasts, derer haben wir 2. Und zum Schluss, wie immer der Hinweis, dass wir uns sehr darüber freuen, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert und somit auch keine aufregende Folge verpasst. Vielen Dank fürs Zuhören, euch eine schöne Zeit, bis nächste Woche. Tschüss.

**00:30:50 Einsprecher**

Das war systemrelevant. Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.